

Zusammenfassungen = Résumés = Abstracts

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Soziologie = Revue suisse de sociologie = Swiss journal of sociology**

Band (Jahr): **19 (1993)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ZUSAMMENFASSUNGEN

*Zivilreligion und funktionale Differenzierung – eine kritische Studie (Karel Dobbelaere) **

Im vorliegenden Artikel werden Entstehung und Funktionen der Zivilreligion im Kontext einer allgemeinen funktionalen Differenzierung der Gesellschaft untersucht, und zwar anhand dreier konkreter Beispiele: amerikanische Zivilreligion, soziokultureller Katholizismus in Belgien, „Schrein-Schintoismus“ in Japan. In den betreffenden Gesellschaften vollzieht sich Integration nicht über gemeinsame Werte; vielmehr führt die funktionale Differenzierung mit ihren Implikationen – Spezialisierung, Professionalisierung, Segmentierung und Mechanisierung – zu einer instrumentalen bzw. organisationalen Integration. Jedoch verleiht jede der genannten Zivilreligionen dem jeweiligen Gesellschaftssystem eine spezifische Identität, die seiner Legitimation dient.

*Sind „Kapitalismus“ und „Sozialismus“ als theoretische Konzepte noch brauchbar? (Paul Kellermann) ****

Nach dem ereignisreichen Jahr 1989 dominiert die Auffassung, der Kapitalismus habe den Sozialismus endgültig besiegt. Um zu zeigen, dass diese Ansicht unrichtig ist, führe ich eine Betrachtung ein, nach der „reiner Sozialismus“ und „reiner Kapitalismus“ als Religionen fungieren, in deren Mittelpunkt jeweils „Kollektivismus“ bzw. „Individualismus“ als ideologische Grundorientierungen stehen. Auch wenn die bedeutendsten der real-existierenden sozialistischen Systeme (mit Ausnahme Chinas) zusammengebrochen sind, werden die Religionen reiner Sozialismus und reiner Kapitalismus ihre ideologischen Bedeutungen behalten. Überdies wirkt der reale Sozialismus in der Weise fort, dass Komponenten staatlich-kollektiver Regelung zur Stärkung des Kapitalismus gegen die in ihm angelegten Zerstörungskräfte in die erfolgreichsten Systeme eingebaut wurden und werden.

*Staat und neue soziale Bewegungen. Vergleich zweier gegensätzlicher Fälle: Frankreich und Schweiz (Marco Giugni und Florence Passy) **

Im vorliegenden Artikel werden einige Hypothesen zum Einfluss der staatlichen Struktur auf die Mobilisierung neuer sozialer Bewegungen formuliert. Das vorgeschlagene Modell ist Teil eines Forschungsansatzes, der unter dem Namen *political process approach* bekannt ist. Die Hypothesen werden anhand eines Vergleichs zwischen Frankreich und der Schweiz, deren staatliche Strukturen sehr unterschiedlich sind, empirisch überprüft. Es zeigt sich, dass die staatliche Struktur sowohl die Mobilisierung der Bewegungen als auch ihren Radikalisierungsgrad beeinflusst; ebenso hat sie Auswirkungen auf der Systemebene und auf den Erfolg der Bewegungen. Der Beitrag unterstreicht die makrosoziologischen Faktoren kollektiven Handelns. Darüber sollte jedoch nicht vergessen werden, dass an der Entwicklung einer Mikronalyse des Protestverhaltens, die auch andere Faktoren der Mobilisierung einbezieht, zu arbeiten ist.

Einkommensunterschiede zwischen Frauen und Männern in der Schweiz
(Josef Brüderl, Andreas Diekmann und Henriette Engelhardt) **

Der vorliegende Artikel befasst sich mit der empirischen Untersuchung der Einkommensunterschiede zwischen Frauen und Männern in der Schweiz. Anhand der Daten des *International Social Survey 1987* werden – ausgehend von humankapitaltheoretisch fundierten Einkommensfunktionen – erweiterte Einkommensgleichungen geschätzt. Der Stichprobenauswahlfehler wird mittels der Heckman-Korrektur berücksichtigt. Insbesondere wird der Frage nachgegangen, inwieweit die Einkommensdifferenz durch die unterschiedliche Humankapitalausstattung (Bildung, Berufserfahrung) sowie Differenzen in den Arbeitszeiten von Frauen und Männern erklärbar ist. Untersucht wird ferner, in welcher Weise sich unterschiedliche Methoden der Einkommenserlegung auf die Diskriminierungsschätzung auswirken.

*Kulturkonsum und Geschmacksbildung (François Abbé-Decarroux) **

In diesem Artikel wird der Einfluss des Geschmacksbildungsprozesses auf die Nachfrage nach Bühnenkunst (Oper, Konzert, Theater, Ballet, Tanz) empirisch untersucht. Im ersten Teil werden die Ergebnisse einer in Genf durchgeführten Befragung von Personen vorgestellt, die an Bühnenkunst interessiert sind. Die Ergebnisse bestätigen den Einfluss verschiedener sozioökonomischer Faktoren auf den Konsum von Kultur. Nach einem kurzen Überblick über die Literatur wird im zweiten Teil anhand der Auswertung von Modellen qualitativer Auswahl gezeigt, dass die Ausübung bzw. das Studium einer Kunst sowie der im Kindesalter durch Eltern oder Schule vermittelte Umgang mit Kunst den künftigen Konsum von Bühnenkunst entscheidend beeinflussen.

* Übersetzt aus dem Französischen von Cornelia Kerkhoff, Genf.

** Original Deutsch.

*** Original Deutsch; von der Redaktion gekürzt.

RÉSUMÉS

*Religion civile et différenciation fonctionnelle : étude critique (Karel Dobbelaere) ***

Dans cet article, on examine la genèse et les fonctions de la religion civile dans le contexte d'une différenciation fonctionnelle généralisée de la société. L'analyse s'inspire de trois cas concrets : la religion civile américaine, le catholicisme socio-culturel en Belgique et le «Shrine Shinto» au Japon. Les différentes sociétés concernées ne sont pas intégrées sur la base de valeurs partagées. La différenciation fonctionnelle et ce qu'elle implique – spécialisation, professionnalisation, segmentation, mécanisation – produisent une intégration instrumentale ou organisationnelle. Chacune des religions civiles évoquées donne en revanche au système social correspondant une identité propre qui lui confère sa légitimité.

*Capitalisme et socialisme sont-ils à réévaluer en tant que concepts théoriques ? (Paul Kellermann) **

Depuis 1989, cette année riche en événements, domine l'opinion selon laquelle le capitalisme aurait définitivement triomphé du socialisme. Pour montrer que cette conception est erronée, je traite ici le «socialisme pur» et le «capitalisme pur» comme des religions dont les orientations idéologiques fondamentales sont respectivement le collectivisme et l'individualisme. Quand les régimes les plus importants du «socialisme réel» (à l'exception de la Chine) s'effondrèrent, le socialisme et le capitalisme purs, considérés comme des religions, conservèrent leur signification idéologique. En outre, le «socialisme réel» se survit, en ce sens que les interventions étatiques visant à protéger le capitalisme de ses éléments auto-destructeurs dans les régimes les plus dynamiques, comportent des composantes collectivistes.

*Etat et nouveaux mouvements sociaux. Deux cas contrastés : la France et la Suisse (Marco Giugni et Florence Passy) ***

Dans cet article, un certain nombre d'hypothèses concernant les effets de la structure de l'Etat sur la mobilisation des nouveaux mouvements sociaux sont formulées. Le modèle proposé s'inscrit dans l'ensemble d'analyses connues sous le nom d'«approche des processus politiques». Ces hypothèses sont testées empiriquement par le biais d'une étude comparée de la France et de la Suisse, deux cas qui s'opposent quant à leur structure étatique. Les résultats montrent que celle-ci a une influence certaine, tant sur la mobilisation des mouvements que sur leur degré de radicalisme, sur le niveau administratif où s'articule la contestation et sur leur succès. Si cet article met en exergue l'importance des facteurs d'ordre macrosociologique dans la compréhension de l'action collective, il convient cependant de ne pas oublier que des efforts doivent être faits dans le sens d'une microanalyse dynamique de la contestation, qui tienne également compte d'autres facteurs influant sur la mobilisation.

Différences de revenus entre hommes et femmes en Suisse
(Josef Brüderl, Andreas Diekmann et Henriette Engelhardt) *

Cet article est consacré à l'examen empirique des différences de revenus entre hommes et femmes en Suisse. A l'aide de données de l'enquête «*International Social Survey*» de 1987, des équations plus détaillées portant sur les revenus ont été testées à partir de fonctions du revenu basées sur la théorie du capital humain (*human capital*). L'erreur imputable à l'échantillonnage a été prise en compte grâce à la correction de Heckman. On a cherché en particulier à savoir dans quelle mesure les différences de revenus entre hommes et femmes s'expliquent par les différentes caractéristiques du capital humain (formation, expérience professionnelle) ainsi que par les différences de temps de travail. On a examiné en outre de quelle manière différentes manières de décomposer les revenus exercent une influence sur l'évaluation des discriminations.

La consommation culturelle et le processus de la formation des goûts
(François Abbé-Decarroux) **

L'objectif de ce papier est de souligner empiriquement le rôle du processus de formation des goûts sur la demande d'art du spectacle (opéra, concert symphonique, théâtre, ballet, danse). Dans un premier temps, l'article présente les résultats d'une enquête, effectuée à Genève, sur les publics d'art vivant. Ils permettent de rappeler l'influence de certaines variables socio-économiques sur la consommation culturelle. Ensuite et surtout, après un bref survol de la littérature, l'estimation de modèles de choix qualitatifs montre que la pratique ou l'étude d'une forme d'art, ainsi que l'expérience artistique acquise étant enfant avec les parents ou l'école, sont des déterminants essentiels de la consommation future d'art du spectacle.

* Traduit de l'allemand par la rédaction

** Original français

ABSTRACTS

*Civil Religion and Functional Differentiation: a Critical Study (Karel Dobbelaere) **

In this article, the emergence and the functions of civil religion are examined within the overall context of the functional differentiation of society. The analysis is based on three concrete cases: the American civil religion, the socio-cultural catholicism in Belgium, and the “Shrine Shinto” in Japan. In the three societies under scrutiny, integration is not based on common values. The functional differentiation and its implications – occupational specialisation, segmentation, mechanisation – generate an instrumental or organisational integration. On the other hand, each civil religion mentioned here gives to the corresponding social system its own identity contributing to its legitimacy.

*A Reconsideration of Capitalism and Socialism as Theoretical Concepts (Paul Kellermann) ***

After the eventful year 1989, capitalism is widely considered to have finally triumphed over socialism. In order to prove this opinion to be wrong, we deal here with “pure socialism” and “pure capitalism” as with religions of which the fundamental value orientations are respectively collectivism and individualism. When the most important regimes which were implementing “real socialism” (with the exception of China) collapsed, “pure socialism” and “pure capitalism” kept their ideological significance as religious orientations. Furthermore, “real socialism” in a way survives since in the most dynamic regimes, state interventions aiming at protecting capitalism against its self-destroying aspects do have collectivist components.

*The State and the New Social Movements. Two Divergent Cases: France and Switzerland (Marco Giugni and Florence Passy) **

In this article, several hypotheses are formulated regarding the effects of the state structure on the mobilization of the new social movements. The proposed model is congruent with a series of analyses known as the “political process approach”. The hypotheses are empirically tested through a comparative study of France and Switzerland – two countries with very different state structures. It appears that the state structure has a definite influence on the mobilization of movements, on their degree of radicalism, on the administrative level at which protest is aimed, and on the success of the movements. Although this article emphasizes the importance of macro-social factors in the understanding of collective action, it should not be forgotten, however, that efforts are to be made to develop a dynamic micro-analysis of protest, that should also take into account other mobilizing factors.

Income Differences between Men and Women in Switzerland
(Josef Brüderl, Andreas Diekmann and Henriette Engelhardt) **

The authors report on an empirical study of income differences between men and women in Switzerland. On the basis of data from the International Social Survey of 1987, further equations about income were examined through income functions based on the theory of the human capital. Heckman's correction was used to take into account the error due to the sampling procedure. The major purpose of the research was to know to what extent income differences between men and women could be explained by the various characteristics of the human capital (training, professional experience) or by differences in work time. The researchers also tried to appreciate in what way the various methods used to analyse income have an influence on the evaluation of the discrimination.

Cultural Consumption and the Process of Formation of Taste
(François Abbé-Decarroux) *

In this article, the influence of the process of formation of taste on the demand for performing arts (opera, concert, ballet, dance) is studied empirically. In the first part, the results of a survey carried out in Geneva among persons interested in performing arts are presented. These results confirm the influence of some socio-economic variables on the cultural consumption. In the second part of the study, after a short overview of the relevant literature, various models of qualitative choice are evaluated. This procedure shows that the practice or the study of an art form as well as early acquaintance with art in childhood, in the family or in school, are major determinants of the demand for performing arts later on.

* Translated from French

** Translated from German